

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Wagungspreis: Durch unsern
Beleg frei ins Haus monatlich
40 Pfg. Bei der Postbestellung
monatlich 50 Pfg. n. wöchentlich
10 Pfg. Bei der Postbestellung
jährlich abgeholt monatlich 1,00
Mk. monatlich 40 Pfg. Durch den
Belegträger frei ins Haus viertel-
jährlich 1,20 Mk. monatlich 70 Pfg.
Erhalten täglich in den Wägenposten,
mit Ausnahme von Sonntagen und
Feiertagen. Unsere Zeitungsan-
zeiger und Ausgabestellen, sowie
alle Postanstalten und Ortsleiter
nehmen Bestellungen entgegen.

Verkaufspreis: Die Be-
legträger bezahlen nicht mehr
als den Betrag des Anzeiger-
monats. Bei der Postbestellung
10 Pfg. Bei der Postbestellung
jährlich abgeholt monatlich 1,00
Mk. monatlich 40 Pfg. Durch den
Belegträger frei ins Haus viertel-
jährlich 1,20 Mk. monatlich 70 Pfg.
Erhalten täglich in den Wägenposten,
mit Ausnahme von Sonntagen und
Feiertagen. Unsere Zeitungsan-
zeiger und Ausgabestellen, sowie
alle Postanstalten und Ortsleiter
nehmen Bestellungen entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 199.

Freitag, 28. August 1914.

9. Jahrgang.

Siegreiches Vordringen der Deutschen im Westen.

Großes Hauptquartier, 27. August 1914.

Das deutsche Westheer ist in neun Tagen nach Beendigung seines Aufmarsches unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen in das französische Gebiet von Cambrai bis zu den Südoberbergen eingedrungen. Der Feind ist überall geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefangenen, Gefallenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung der Schlachtfelder, die zum Teil in unübersehbarem Wald- und Gebirgsgebiets liegen, noch nicht annähernd übersehen. Die Armee des Generalobersten von Kluck warf die englische Armee bei Maubeuge und griff sie heute bei Maubeuge unter Umfassung aufs neue an. Die Armeen des Generalobersten von Bülow und des Generalobersten Freiherrn von Hausen schlugen etwa acht Armeekorps französischer und belgischer Truppen zwischen Sambre, Namur und Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig und verfolgten sie schließlich an Maubeuge vorbei. Namur fiel nach zweitägiger Beschießung. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet. Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg verfolgt den geschlagenen Feind über den Semois und überschritt die Maas. Die Armee des deutschen Kronprinzen nahm eine bestmögliche Stellung vorwärts Longwy und wies alle starken Angriffe aus Verdun ab. Die Armee geht gegen die Maas vor. Longwy ist ge-

fallen. Die Armee des Kronprinzen von Bayern wurde bei der Verfolgung in Lothringen von neuen feindlichen Kräften aus der Position von Nancy und aus südlicher Richtung angegriffen und wies den Angriff zurück. Die Armee des Generalobersten von Heeringen setzt die Verfolgung in den Vogesen nach Süden fort. Das Elsaß ist vom Feinde geräumt. Aus Antwerpen machten vier belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindungen in der Richtung Brüssel. Die zur Abschließung Antwerpens zurückgelassenen Kräfte schlugen die belgischen Truppen, machten viele Gefangene und erbeuteten Geschütze. Die belgische Bevölkerung beteiligte sich fast überall an den Kämpfen. Daher wurden strengste Maßnahmen zur Unterdrückung des Franktireur- und Bandenwesens angeordnet. Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher der Armee überlassen bleiben. Da aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zwecke zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front gebrauch werden, befahl Se. Maj. die Mobilmachung des Landsturms. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Befestigung Belgiens mit herangezogen. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse aller Art ausgenutzt werden um das Heimatgebiet zu entlasten.

Generalquartiermeister von Stein.

Nun erhebt sich eine neue Zeit
Deutscher Kraft und deutscher Größe wieder,
Dauernd in der Bölker Einigkeit,
In dem Bündnis aller Stammesglieder.
Wißt dem kommenden Geschlecht,
Ehre während, Ernst und Recht,
Eleganz, eichenzweigumlaubt,
Als Europas Herz und Haupt,
Mächtigt Germania,
Weltgebietend steht du wieder da,
Heil dir, Heil Germania!

(Herrn Dingy.)

Diese glückhaften schwingvollen Worte des Dichters befehlen uns, wenn wir der neuesten Heldentaten unserer wackeren Truppen gedenken. Stolz und Freude, unermessliche Freude und tiefer Dank gegen den Herrn der Heerschaaren fillen unser Herz, daß wir solche Tage, solche Erfolge und Heldentaten erleben dürfen. Großes Gewaltiges und Erhebendes ist geschehen, noch Erhebteres wird vielleicht folgen. Jubelnd sehen, hören wir's, daß die deutschen Truppen immer weiter in Frankreich und Belgien vordringen, daß eine feste nach der anderen ihnen in die Hände fällt, daß alle Angriffe der Feinde siegreich zurückgeschlagen werden. Wir sehen im Geiste unsere deutschen Brüder, die Söhne unseres großen, erhabenen Volkes heranströmen, unerschrocken und todesmüdig frei und freudig der großen Pflicht gehorchend, die sie rief, nur von dem einen erhabenen Gedanken befehle: mitzuwirken an dem heiligen Werke der Verteidigung ihrer und unserer Heimat, getragen von der flammenden Begeisterung in Heer und Volk. Wir sehen sie ohne Wanken stehen und ohne Klage sterben. Und unser heißer Dank strömt ihnen zu, denn wir alle wissen es: Die Tat ist jetzt alles. Jede Halbheit, jede Schwäche, jedes Jagen und Jaudern ist jetzt die größte Sünde, welche die Zeit gebären kann, eine Sünde an der Nation, am Volke, am Reiche. Für uns muß jetzt allein das Kaiserwort Richtschnur sein, daß wir diesen uns freventlich ausgedungenen Kampf durchführen werden bis zum letzten Atemhauch von Mann und Roß. In dieser unerschütterlichen Festigkeit tiefster nationaler Begeisterung und unbedingter Tapferkeit haben wir Herzen und Hände empor und stehen um Gottes weiteren Schutz für unsere Waffen, daß er sie auch in den noch folgenden Schlachten zum glorreichen Siege führen wolle. Alldeutschland klutert sich zu dem weltumstürzenden Entscheidungskampf, der alles hinter sich läßt, was die Geschichte je gesehen hat. In heiliger Vaterlandsliebe nehmen wir diese Prüfung auf uns und richten den Blick mutig der Zukunft entgegen, alle getragen von dem einen Ziele, sowohl die, die draußen im Felde stehen, als auch wir, die wir in der Heimat zurück gelieben sind: Das Vaterland über alles!

klaren Lob vor Augen. Diese Heldentat steht jetzt nicht mehr allein da. Der wackere Krieger Ragdeburg, der an der Beschießung des wackrigen Kriegshafens Albu so wichtigen Anteil hatte, wurde ein Opfer nicht des Feindes, sondern des Wetters; er geriet im Nebel auf Grund. Und als eine überlegene feindliche Flotte nahte, da ergab er sich nicht, trotzdem dadurch die Mannschafft ihr Leben gerettet hätte; unsere blauen Jungen und ihr tapferer Führer zogen es vor, sich selbst zu vernichten: denn die schwarz-weiß-rote Flagge wird nicht herumgetragen. So bedauerlich der Verlust eines — wenn auch kleinen — Kreuzers ist, so werden wir doch durch den Heldennut seiner Besatzung beinahe wieder verjüngt; eine Flotte, die solche Leute ihr eigen nennt, wird nicht ruhmlos untergehen.

Außer dem an der Spitze dieses Blattes abgedruckten Bericht des Generalquartiermeisters von Stein über unsere bisherigen Erfolge im Westen, den wir heute morgen schon durch Sonderblatt verbreiteten, liegen heute andere Nachrichten über Geschehnisse nicht vor. Sicherlich aber schreiten unsere Operationen nicht nur im Westen, sondern auch im Osten rasch vorwärts; haben wir doch im Westen mit der Einnahme von Namur und Longwy zwei dem Feinde sehr wertvolle Hindernisse überwunden, die uns den künftigen Vormarsch gestoppten. Die Franzosen haben, wie sie ja selbst zugeben, die Offensive vorläufig aufgegeben und halten sich in einer festen Defensivlinie. Gelingt es, auch diese zu durchbrechen, so können sie getrost jede Hoffnung auf einen guten Ausgang begraben. Ob die aus Kopenhagen stammende Meldung auf Wahrheit beruht, daß im französischen Oberkommando ein Wechsel bevorsteht, werden die nächsten Tage lehren. Wohl aber hat in Frankreich bereits, in der Absicht, dem Ministerium eine weitere Basis zu geben, Ministerpräsident Viviani dem Präsidenten der Republik das Entlassungsgesuch des ganzen Kabinetts überreicht. Der Präsident hat es angenommen und hat Viviani mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt. Am Abend unterbreitete Viviani dem Präsidenten folgende neue Ministerliste, die auch angenommen wurde: Präsidentenschaft Viviani, ohne Vortessulle, Justiz Briand, Außeres Delcassé, Inneres Raoul, Krieg Millerand, Marine Laguerre, Finanzen Ribot, Öffentlicher Unterricht Sarrau, Öffentliche Arbeiten Sembat, Handel Thomson, Kolonien Doumergue, Landwirtschaft Fernand David, Minister ohne Vortessulle Guesde. Zum Gouverneur von Paris ist an Stelle des Divisionsgenerals Michel General Gallieni ernannt worden. Michel hat ein Kommando unter Gallieni erbeten. — Uns kann es gleichgültig sein, wie das Kabinett in Frankreich sich zusammensetzt und von wem unsere Feinde geführt werden. Auf den Ausgang des Krieges wird das nicht von Einfluß sein! Staunend lassen wir nun die bemerkenswerten der heute vorliegenden Nachrichten folgen.

Der Kaiser an die Ostpreußen.

Rom Kaiser ist dem preussischen Staatsminister nachfolgendes Telegramm gegangen:

Großes Hauptquartier, 27. August.

Die Teilnahme meines treuen Königs Ostpreußen durch das Vordringen feindlicher Kräfte erfüllt mich mit

herzlichen Teilnahme. Ich kann den in noch schwerer Zeit bewährten unerschütterlichen Mut meines Königs zu genau, um nicht zu wissen, daß sie stets bereit sind, auf dem Wege des Vaterlandes Gut und Blut zu opfern und die Schrecken des Krieges Ruhm auf sich zu nehmen. Das Vertrauen zu der unerschütterlichen Macht unseres heldenmütigen Königs und der unerschütterlichen Glaube an die Hilfe des lebendigen Gottes, der dem deutschen Volke in seiner gerechten Sache und Notwehr bisher so wunderbaren Beistand geleistet hat, werden niemanden in der Zukunft auf halbtägige Besetzung des Vaterlandes von den Feinden ringsum warten lassen. Ich wünsche aber, daß alles, was zur Abwendung des augenblicklichen Not in Ostpreußen sowohl bei der Scholle verteidigen, als auch bei in ihrem Reich und Erwerbe geübten Bevölkerung geschehen kann, als ein Akt der Dankbarkeit des Vaterlandes des sofort in Angriff genommen wird. Ich beauftrage das Staatsministerium, im Verein mit den Behörden des Staates, den Provinzialen und Räte des Reiches und den Hilfswesen auf der verschiedenen Gebieten der Fürsorge dringende Maßnahmen zu treffen und mich von dem Geschehenen Meldung zu machen. Wilhelm, K.

Lebensversicherung Kaiser Franz Joseph an den Kaiser.

Kaiser Franz Joseph hat an Kaiser Wilhelm II. nachfolgendes Telegramm geschickt: Die herrlichen, den mächtigen Feind niederwerfenden Siege, die das deutsche Heer unter deiner obersten Führung erlitten hat, haben ihre Grundlage und ihrem Erfolg deinem eisernen Willen zu danken, der das wackrige Schwert schärfte und schwang. Dem Lorbeer, der dich als Sieger schmückt, möchte ich das erste militärische Ehrenzeichen, das wir besitzen, antreiben dürfen, indem ich dich bitte, das Großkreuz meines militärischen Maria-Theresien-Ordens als Zeichen meiner hohen Wertschätzung in treuer Waffengraderschaft anzunehmen zu wollen. Die Insignien soll dir, teurer Freund, ein besonderer Botschafter überbringen, sobald es dir genehm ist. Wohl wissend, wie sehr du und dein Heer die gemalten Leistungen des Generals der Infanterie von Wolke zu schätzen wissen, verleihe ich ihm das Kommandeurkreuz des militärischen Maria-Theresien-Ordens.

Veränderung der Besatzungsmannschaft.

Die Stadtverordneten von Breslau beschloßen in einer geheimen Sitzung am gestrigen Donnerstag, Besatzkräfte im Gesamtbetrage von rund 22 1/2 Millionen Mark bereitzustellen. Davon sollen 18 Millionen zur Versorgung der Stadt mit Lebens- und Haushaltungsmitteln, 1 1/2 Millionen zu Einquartierungszwecken, 1 1/2 Millionen zur Zahlung der religiösen Beschlüssen an Familien der in den Militärämtern getretenen Mannschaften und 1 1/2 Millionen zu einem jährlichen Betrag von 60 Prozent zu diesen religiösen Beschlüssen dienen, während der Rest für den nationalen Frauendienst und für die Spinnmaschinen als Subvention bestimmt ist.

Die Verträge in Ostpreußen.

Die Ostpreußen sind, wachen aus Daisheim in Lothringen; nachdem am 20. ds. Mts. aus den Häusern der

Drücker hinterläßt auf unsere Truppen geschossen wurde, wurde auf Befehl das Dorf in Grund und Boden geschossen und dem Erdboden gleichgemacht. Dasselbe lag im Kreise Chateau Salins und hatte 288 Einwohner.

Haar deutscher Frauen und Kinder durch Franzosen.

Bei der Königl. Jochdirektion in Straßburg hat der Jochbesitzer von Soles unter Eid zu Protokoll gegeben: Nachdem am 11. ds. Mts. die Franzosen Soles passiert hatten, erschienen französische Gendarmen und nahmen Beamtenfrauen mit etwa 20 Kindern, darunter solche von drei Wochen auf zwei Deckenbetten mit sich fort und schlepten sie nach Die, wo sie vor einer Fabrik abgeben wurden. Was weiter aus unseren Frauen und Kindern geworden ist, wissen wir nicht.

Vom Einzug der Franzosen in Mitteln.

gibt die Straßburger Post eine Schilderung, in der nach der Nummer zu seinem Rechte kommt, und der wie folgende Einzelheiten entnehmen: Eine mitgebrachte Erlaubnis war nach dem Einzug der Franzosen am Statthaus besetzt worden, während der Bürgermeister, der mehrere Söhne im deutschen Heere stehen hat, zum Unterpräsesen ernannt wurde, gegen seinen Willen. Es trifft nicht zu, daß den einziehenden Franzosen von der Mittelnischen Bürgerwehr zugestimmt worden sei. Freilich hat sich eine Anzahl Bürgerwehrmitglieder den Franzosen beim Einmarsch an den Arm gehängt; sie sind von dem katholischen Ortspfarrer danach in der Kirche genötigt wegen ihres Betragens gerügt worden. Beim Einzug der französischen Hauptmacht befand sich ein General an der Spitze, der den an der Straße stehenden Deutschen in deutscher Sprache ziemlich barsch vom Pferde rief: Die Mähen ab! Ein Offizier stellte danach der Bevölkerung mit, daß Frankreich dem Deutschen Kaiser vier Stunden Bedenkzeit zur Unterwerfung bewilligt habe, worauf der Kaiser um eine Frist von 24 Stunden gebeten habe! (Einfach hahnehähen! Man weiß nicht, wie man ein solches Vorgehen bezeichnen soll. Die Med.) Die Franzosen erklärten weiter, daß sie Elsch-Bothringen schon würden, dafür aber werde das Rheinland verstaatet werden, und hierzu würden 10 000 Schwarze bald nachfolgen, die aber nicht nach Mitteln kommen sollten! Nach vier Tagen werde man schon in Berlin sein! Ueber die ausgebliebene Begeisterung im Elsch waren sie ziemlich betroffen, nicht minder von der Nachricht, daß alle Reserven des Grenzgebietes schon nach Deutschland zu den Waffen gelangt seien. Man hatte womöglich auf diese wehrfähigen deutschen Männer als willkommenen Beistand gerechnet!

Ein faufoles Wort des Grafen Zeppelins.

Der Korrespondent des Berl. Lok.-Anz. schreibt: Graf Zeppelin hat einigen Anfragern gegenüber geäußert: Ueber die Fahrten seiner Luftschiffe werde aus guten Gründen nichts gemeldet. Die Luftschiffe seien aber alle Tage unterwegs. Das bei Mitteln beteiligte Luftschiff sei stark beschossen worden und dennoch heil zurückgekehrt. Auf die Frage, ob auch nach Bondon gepflogen werde, meinte der Graf lakonisch: Kommt alles noch! Nur Geduld! Nur abwarten!

Ein Brief aus Belfort.

Der Brief eines Franzosen aus Belfort an seinen in Deutschland lebenden Schwager wird im Hamburger Fremdenblatt veröffentlicht. Der Mann schreibt: Belfort, 7. August. Lieber Schwager! Schon lange treibt mich die Sehnsucht, Dir zu schreiben, wie es uns hier geht. Gutes kann ich Dir nicht schreiben, denn die Ernte geht zum größten Teil zugrunde. Auch haben in verschiedenen Gegenden der Champagne die Bauern Unruhen gestiftet. Der Zustand der Armee ist geradezu trostlos. In Belfort sollen für zwei Jahre Lebensmittel sein, aber sie reichen kaum für sechs Monate. Kurz, seit Menschengebunden hat die französische Armee noch keinen solchen schlechten Eindruck gemacht wie jetzt. Verrat und Diebstahl im ganzen Land, wohin man nur hört. Es bleibt für die ganze Arbeiterklasse nichts Besseres zu wünschen, als eine schnelle Entscheidung. Nur das würde uns aus der Not und dem Elend, dem wir entgegensehen, erlösen. Es ist ein schrecklicher Kampf, den wir gezwungen sind zu führen. Unsere Großen spielen natürlich den deutschen Erbfeind aus, das kann uns aber unter solchen Umständen nicht ermuntern. Ich kann Dir nicht mehr schreiben, denn unsere Briefe werden zum größten Teil durchgelesen. Noch einen Wunsch: Darf ich, wenn ich sollte verwundet werden, zu Dir kommen, damit ich von Dir gepflegt werde? Ich hoffe, daß in diesen schweren Zeiten Du mich im Unglück nicht verlassen wirst, und ich hoffe auf baldiges Wiedersehen. Dein Schwager.

Die Bedeutung des Sieges bei Krasnitz.

Die Prager Blätter führen aus, daß der Sieg bei Krasnitz sich während dem Siegen des deutschen Verbänderten anreife. Oesterreich-Ungarns und Deutschlands Ueberlegenheit über die Triple-Entente sei dadurch bewiesen, und die nächsten Tage würden dies noch zweifellos erhärten. — Die Kriegsberichterstattung der Blätter besprechen den taktischen Wert des Sieges bei Krasnitz, der vornehmlich darin besteht, daß die russischen Armeekorps durch die überlegene Führung und durch die scharfe Offensive der österreichischen Truppen auf eine Front geworfen wurden, die eine Sammlung der Kräfte nicht leicht gestattet. Uebereinstimmend erklären die Kriegsberichterstattung, daß die Haltung der österreichischen Truppen über jedes Lob erhaben ist, und daß die Leistungen um so höher einzuschätzen sind, als vor dem entscheidenden dreitägigen Kampfe ein schwieriges Gelände bewältigt werden mußte.

Die Siegesfreude in Oesterreich-Ungarn.

Die Nachricht vom dem siegreichen Ausgange der dreitägigen Schlacht bei Krasnitz hat in der ganzen Monarchie freudigste Genugtuung hervorgerufen. In Wien haben zahlreiche Häuser geflaggt. Die Presse gibt der Genugtuung über den Sieg auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz Ausdruck und hebt hervor, daß die Schlacht von größter Bedeutung war, als man zuerst angenommen hatte. Nach den Berichten der Kriegsberichterstattung der Blätter scheint die Niederlage der russischen Armee eine Folge der weitläufigen Umgehungen zu sein. Der Kampf war überall hartnäckig und der Erfolg der österreichisch-ungarischen Armee ein voller.

Kühne Fahrt eines Schiffe-Schwanz-Schiffes.

Der Kriegsberichterstattung der Wiener Neuen Freien Presse schreibt: Das Dampfschiff Schiffe-Schwanz ist dreimal ins feindliche Feuer geraten, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Es hat 13 Stunden in der Luft verbracht. In der Nähe von Zwangsdorf sei es in großer Gefahr von Gewehr- und Artilleriefeuer gleichmäßig in beide Hälften. 25 Gewehr- und Artilleriegeschosse verfehlten ihr Ziel und explodierten sämtlich weit weg vom Ballon. Ein Sprengstoff lag in die Gondel, ohne Schaden anzurichten. Die Besatzungen wurden während der Fahrt ausgebeutet. Der Kommandant war beim Landen Gegenstand zahlreicher Glückwünsche. Die Besatzung fand im Hauptquartier eine entzückende Aufnahme.

Ein Hirtenkind des ruthenischen Metropolitens.

Der ruthenische Metropolit Graf Szeptaki erkliert an die Gläubigen aller Grenzgebiete der drei griechisch-katholischen Diözesen Galiziens einen Hirtenbrief, in dem darauf hingewiesen wird, daß der russische Zar die konfessionelle und nationale Freiheit, deren sich die Ruthenen in der Monarchie erfreuten, nicht habe entzogen können. Rußland verfolge jetzt, durch Verbreitung einer Flugchrift das Ruthenenvolk zum Landesverratte zu veranlassen. Die Ruthenen sollten aber bis zum letzten Blutstropfen der Habsburger Dynastie und Monarchie treu bleiben.

Befreiungsbewegung in der russischen Ukraine.

Eine Lokalkorrespondenz aus Lemberg meldet, daß sich in der russischen Ukraine ein Komitee zur Befreiung der Ukraine gebildet, das alle Parteien und Stände der russischen Ukraine umfaßt. Das Komitee erkliert einen Aufruf an die ukrainische Bevölkerung, in dem es heißt, daß nunmehr der Tag gekommen sei, die russischen Ketten zu sprengen und die Ukrainer zu befreien. Die Bevölkerung möge den österreichischen Befreiungskampf nicht fürchten, sondern ihn willkommen heißen.


Ehrentafel
der fürs Vaterland den Heldentod gestorbenen Erzgebirger.
Musketier Hermann Walther I aus Elbenstock.
Soldat Willy Rößler aus Zschornia.

beziehen. Die Bevölkerung möge den österreichischen Befreiungskampf nicht fürchten, sondern ihn willkommen heißen.

Sitzungen der städtischen Körperschaften zu Aue.

* Für gestern nachmittag 6 Uhr war nach dem Stadtverordnetenbeschlusse eine öffentliche

Stadtverordneten-Sitzung

einberufen worden, zu der 19 Mitglieder des Kollegiums erschienen waren. Das Ratkollegium war durch sieben Stadträte vertreten unter Führung des Herrn Stadtrats Schubert. Es erfolgten zunächst einige

Kenntnisnahmen.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Raabe teilte in einem Schreiben mit, daß er zum Heeresdienst einberufen worden ist, und eine Aufsicht gleichen Inhalts lag von Herrn Bürgermeister Hofmann vor. Beide Herren knüpfen an diese Mitteilung die besten Wünsche für das fernere Wohlergehen der Stadt Aue und sprechen die Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen nach siegreichem Feldzuge aus. Herr Bär, der als erster stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher den Vorsitz in der Sitzung führte, benutzte die Gelegenheit, um allen zur Fahne einberufenen Mitgliedern des Kollegiums — außer Herrn Seidmann — und insbesondere noch die Herren Weiß und Matties eingezogen worden — das beste Wohlergehen zu wünschen. Möge Gott, so führte er aus, seine Hand schützend auf sie legen, damit die Tränen der Scheidestunde bei der Rückkehr sich in Tränen der Freude verwandeln. Weiter wurde noch Kenntnis genommen von einem Dankschreiben des Vereines Aue des Wohlthätigkeitsvereines städtische Gesellschaft für den von der Stadt gewährten Beitrag zur diesjährigen Mißpflanzung in Höhe von 150 Mark und von dem Abschluß der Sportkassenrechnung, die in Einnahmen und Ausgaben mit 14 617,41 Mark schließt. — Der nächstfolgende Punkt der Tagesordnung betraf das

Vermächtnis des verstorbenen Herrn Stadtrats Bittner.

Dieser hat der Stadt laut letztem Willen seine Lebensversicherung in Höhe von 3000 Mark hinterlassen; das Geld ist bereits zur Auszahlung gelangt. Die Zinsen sollen dem Wunsche des Erblassers zufolge am 1. Dezember jeden Jahres an wählige Arme und Waisen zur Auszahlung gelangen, die im Stadttitel Zelle wohnhaft sind. Das Kollegium beauftragt den Rat, den Hinterbliebenen des Stifiers den Dank der städtischen Körperschaften auszusprechen. Der Punkt: Einladung zum Gemeindefeste in Gemenitz . . . wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da infolge des Krieges die

fer verschoben wird. Die Schlacht- und Blieshollenrechnung für 1912 wurde richtiggeprochen, worauf die

Zulassung des Stadtverordnetenkollegiums zu Baugen

nachmals zur Sprache kam, mit der das Kollegium sich im Mai ds. Ja. schon einmal beschäftigt hat. Es handelt sich dabei um die von Baugen vorgelegene Petition an die Regierung wegen Eingreifung von Maßnahmen bezüglich der Vergebung von Anleihen. Die Angelegenheit war jetzt wieder aktuell geworden infolge einer Anfrage des Rats zu Jwidau, dahin lautend, wie der hiesige Rat sich zu verhalten gedenke. Der Rat hat geantwortet, daß Aue sich jedenfalls ablehnend verhalten werde, und das Kollegium beschließt, angefaßt der heutigen Besamtlage sich mit der Sache nicht mehr zu befassen. — Für die Anstellung von acht Hilfsbuchhaltern für die im Kriege befindlichen Beamten wurden die nötigen Mittel bewilligt und ferner erklärte das Kollegium sich einverstanden mit Zahlung einer Pauschalsumme für die Starklichtlampen. Hieran schloß sich eine

Gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Körperschaften.

Es lag nur ein Beratungspunkt vor, zu dem Herr Stadtrat Schubert ein ausführliches Referat erstattete:

Gründung einer Kriegskreditbank für Sachsen.

Herr Stadtrat Schubert legte folgendes dar: Vom Ministerium des Innern ist ein Aufruf zur Gründung einer Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen ergangen. Danach soll nach dem Vorbild von Groß-Berlin, Hamburg und München auch für das Königreich Sachsen eine Aktiengesellschaft unter der Firma Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen errichtet werden, um den infolge des Krieges im wirtschaftlichen Leben Sachsens jetzt hervorretenden Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung abzuwehnen. Die Sache ist deshalb sehr eilig, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse dringende eine Stützung von Industrie, Handel und Gewerbe fordern. Die Gründungsversammlung findet bereits am 29. August in Dresden statt. Inzwischen hat sich mit der Frage die Bürgermeisterversammlung beschäftigt und einstimmig die Gründung der Kriegskreditbank gutgeheißen. Einmütig wurde aber dabei hervorgehoben, daß vor allem die Stützungsaktionen durch das neue Bankinstitut in schneller Weise erfolgen müssen. Was die Kapitalisierung anlangt, so sollen 20 Millionen Mark aufgebracht werden. Als Aktienkapital sind 10 Millionen Mark in Aussicht genommen, wovon die Städte 3 Millionen, der Staat 2 Millionen, Industrie und Handel 5 Millionen Mark aufbringen sollen. Nur der vierte Teil dieser Summen muß bar eingezahlt werden. Die Restsumme wird der Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen das 4-fache des aus Aktien- und Garantiekapital (insgesamt 20 Millionen) bestehenden Faktokapitals als Wechseldiskontokredit gewährt, d. h. einen Kredit von ca. 100 Millionen einräumen. Der Zweck der Bank ist die Befriedigung des durch die gegenwärtigen Verhältnisse in Industrie, Handel und Gewerbe hervorretenden Kreditbedürfnisses. Der Kredit wird in der Form des Diskont- oder Wechselkredits gewährt. Die Bewilligung eines Kredits setzt voraus, daß das Kreditgesuch von einem Kreditauswahlgremium geprüft und alsdann vom Vorstande der Bank genehmigt wird. Die Kriegskreditbank soll unter Aufsicht eines Staatskommissars stehen und ihren Hauptsitz in Dresden haben. — Nach einer längeren Aussprache wurde beschlossen, daß die Stadt Aue sich an der Gründung beteiligen soll, und zwar mit dem auf sie entfallenden Betrage (etwa 20 000 Mark). Damit war auch diese Sitzung um etwa 3/8 Uhr beendet. Es schloß sich noch eine nichtöffentliche Stadtverordneten-Sitzung an.

Von Stadt und Land.

Aue, 28. August.
Nochdruck der Notizen, die durch ein Korrespondentenfehler kenntlich gemacht sind ist — auch im Umzuge — nur mit genauer Castellanzgabe zulässig.

Wahlmahlige Witterung am 29. August; Südwestwind, meist heiter, warm, vorwiegend trocken.

* Was ein Auer über gefangene Franzosen schreibt. Aus dem Briefe eines Auers, der in einem Württembergischen Grenadier-Regiment steht, sind wir in der Lage, folgende interessante Stelle zu veröffentlichen: Seit Sonnabend haben wir hier 2600 gefangene Franzosen; sie singen und springen vor Freude, denn jetzt haben sie Ruhe und genug zu essen. Sie müssen aber auch arbeiten. Es sind ein Hauptmann, sechs höhere Offiziere und ein Stabsarzt dabei. Der franz. Hauptmann hat gesagt, wenn die Deutschen so weiter kämpfen wie bisher, werden sie wohl in vierzehn Tagen in Paris einmarschieren. Wie ich gehört habe, soll hier eine internationale Parade gebaut werden, in welche die gefangenen Franzosen, Engländer, Belgier usw. hineinkommen. Das Gebäude soll noch diese Woche seinen Anfang nehmen. Es ist ein buntes Bild, die Franzosen zu sehen: Die Baraden schwarz, das ganze Gelände grün voll Gras mit viel Stielen, die Wege gelber Sand, darin liegen die Franzosen in roten Hosen, roten Hüften und langen blauen Mänteln hockend im Sonnenschein . . .

* Kriegshilfe für Angehörige. Die Firma Ernst Geßner hat sich entschlossen, einen größeren Betrag für die Unterstützung der verheirateten Kriegsteilnehmer ihres Betriebes auszuwerfen. Ein dies bezugendes Schreiben ist den in Frage kommenden Familien zugewandt. Außerdem hat die Firma die Krankenkassenbeiträge für die verheirateten Kriegsteilnehmer übernommen, so daß bei Familien im Genus der Leistungen der Krankenkasse bleiben.

* Der frische Strichfaden in der zweiten Bürgerwehr, in welchem circa 50 Mädchen an einem unterrichtsfreien Nachmittage unter der Leitung der Handarbeitslehrerin Frau Otto und der Frau Schuldirektorin Feiler Strümpfe, Mäntchen und Anlehnärmer für unsere tapferen Krieger stricken, hat diese Woche seine Arbeit begonnen. Mit sichtlicher Freude haben die Kinder sich in den Dienst der Sache gestellt und die getroffene Auswahl

bleibt dafür, daß nur saubere und korrekte Strickarbeit geleistet wird. Die von Herrn Schuldirektor Jeldner unter seinen nächsten Mitarbeitern, unter Bekannten und Freunden zur Befreiung der vorausichtlich nicht geringen Materialkosten eingeleitete Geldsammlung hat bereits die stattliche Summe von 188,50 Mark ergeben. Die Herren Oberlehrer Kestler und Müller wurden auf Vorschlag des Direktors vom Lehrerkollegium zu Rechnungsprüfern gewählt. Weitere Spenden für die Zwecke des freien Stricksaals werden dankbar in dem Untergangener des Schuldirektors angenommen. Welche Freude würde wohl bei einem im Felde stehenden Vater oder Bruder es auslösen, wenn der Zufall es wollte, daß ihm ein Paar Strümpfe als Gedenkgabe ausgehändigt würden, die von Kindern der Schule gefertigt wurden, in die er seine Kinder schickt, oder aus den fleißigen Händen von Mädchen hervorgehen, die er bis vor wenig Wochen selbst noch unterrichtete.

Sammelstelle für die Nationalkassette. Auch der Oberrheinische Bankverein Filiale Aue hat eine Sammelstelle für die Nationalkassette für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen übernommen und nimmt Geldbeiträge für die genannte Stiftung an.

34. Jänner, 28. August. Der seit Herbst vorigen Jahres beim sechsten Infanterie-Reg. Nr. 105 in Straßburg in Urlaub aktiv dienenden Soldat Willy Köhler von hier ist nach der hier eingegangenen zweiten Verlustliste im Kampfe für das Vaterland gefallen. Ehre seinem Andenken!

Böden, 28. August. **Bestandhaltung des Posthalterdienstes.** Infolge Beamtenmangels durch Einberufung zu den Waffen und mit Rücksicht auf den jetzigen Verkehr ist das hiesige Postamt von heute ab bis auf weiteres an Werktagen nur noch vormittags 10 bis 12 Uhr und nachm. 2 1/2 bis 6 Uhr geöffnet. An Sonntagen aber regelmäßig geschlossen.

Beiersfeld, 28. August. **Kriegshilfe.** In Betätigung wasserländischer Besinnung hat Fabrikbesitzer Ferdinand Frank in Beiersfeld drei Betten für das im Ausbau begriffene neue Bezirksstift, das als Reservelazarett in Aussicht genommen ist, gestiftet. Auch die erzgebirgischen Pferdebesitzer halten mit reichlichen Beiträgen für das Rote Kreuz und die Kriegshilfe bei Empfang der Entschädigungen für requirierte Pferde nicht zurück.

Böhlig, 28. August. **Verabschiedenes.** Die städtischen Kollegien haben beschlossen, an der städtischen Kriegskreditbank Anteil zu nehmen. — Das Sammeln von Beschoß in den städtischen Waldungen ist bis auf weiteres auf Montags, Mittwochs und Sonnabends von früh 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr beschränkt worden. — Die hiesige Waiderninnung beschloß, die zur Fahne einberufenen Mitglieder mit Viebesgaben zu bedenken, sie bis auf weiteres steuerfrei zu lassen und ihre Angehörigen möglichst zu unterstützen.

Gründung eines sächsischen Landesauschusses für Kriegshilfe.

Zur Gründung eines Landesauschusses für Kriegshilfe hatten sich am Donnerstagnachmittag in Dresden eine große Anzahl Vertreter von Behörden und zahlreiche Privatpersonen eingefunden. Unter ihnen bemerkte man die Staatsminister, die Präsidenten der Ersten und Zweiten Kammer, zahlreiche Vertreter der Finanz- und Handelswelt, sowie die Bürgermeister sämtlicher größeren Städte des Königreichs Sachsen. Kurz nach zwölf Uhr erschien Prinz Johann Georg in Begleitung seiner Gemahlin. Das Prinzenpaar wurde von dem Vorsitzenden Staatsminister Grafen Bismarck von Cassel begrüßt. Hierauf legte der Vorsitzende die Gründe dar, die für die Gründung des Landesauschusses maßgebend waren. Die Hilfsbereitschaft aller Stände habe sich bereits in besonderer Weise bemerkbar gemacht. Der Zweck der Organisation sei es nun, die durch die Opferfreudigkeit gespendeten Gaben möglichst gleichmäßig zu verteilen und allen helfenden Kräften in dieser Organisation einen Mittelpunkt zu geben, von dem aus in allen Teilen des Landes helfend eingegriffen werden könne. Dazu seien aber besonders große Mittel nötig, daß die Gewährung von Zuschüssen an lokale Organisationen, an arbeitslose Arbeiter und Arbeiterinnen in richtiger Weise herbeigeführt würde. Es sei vorzuziehen, daß an manchen Stellen jetzt schon Ueberfluß herrsche, während an anderen sich verschiedentlich Mangel gezeigt habe. Aber auch eine nationale Bedeutung stehe diesem Ausschuss zu. Die erste Lage habe uns gezeigt, was durch Einigung zu erreichen sei. Der Glaube, daß wir in diesem Kampfe siegen werden, der stilles Wille, der angefaßt dieser Zeit alle Parteiunterschiede schwinden ließ und ein einziges Volk von Brüdern geschaffen habe, worin jeder dränge, sich zu gemeinsamer Arbeit bereit zu halten, solle auch dieser Organisation zum Segen gereichen. Nach dem Kriege müsse den heimkehrenden Kriegern die Heimat ohne jede wirtschaftliche Schwierigkeit offenstehen, daß der frühere Wohlstand des Volkes sich wieder heben könne. Hofrat Dr. Vogel begrüßt diese Organisation aus vollstem Herzen. Er sei überzeugt, daß die Aufgabe, die sie sich gestellt habe, die im Lande Zurückgebliebenen in ihrer wirtschaftlichen Lage zu unterstützen, die größte Aufgabe sei. Diese Beruhigung werde den kämpfenden neue Kraft verleihen. Die Vertretung des Landes, wenn sie versammelt wäre, würde dies Mittel anstandslos bewilligen. Hierauf ergreift Oberbürgermeister Geheimerat Dr. Beutler das Wort und wies auf die geringe Kriegshilfe hin, die der Staat an die Familien zahle, und bemerkte, daß neben der Unterstützung der Arbeitslosen auch diesen Familien finanzielle Hilfe gewährt werden müsse. Finanzminister von Seydewitz legte hierauf die finanzielle Lage des Staates dar. Er fügte hinzu, daß vom Staate alles getan werde, der Arbeitslosigkeit zu steuern und daß alle etatmäßigen Arbeiten weitergeführt, sogar neue begonnen würden. Hierbei

namen Objekte im Werte von etwa 80 Millionen in Frage. Auch werde sich der Verkehr im Lande und nach den neutralen Staaten nach den großen Elagen unserer Armee mehr und mehr steigern und das Wirtschaftsleben werde sich daraufhin besser gestalten. Landtagsabgeordneter Bräukorf beleuchtete die Arbeitslosigkeit und wies auf die Bedrückung der Arbeitslosen hin. Weiter sprach u. a. noch Eggelsen Dr. Rehner und Syndikus Dr. Stresemann. Darauf erklärte Staatsminister Graf Bismarck den Landesauschuss für Kriegshilfe für gegründet.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Große Niederlage der Engländer.

Großes Hauptquartier, 28. August. Die englische Armee, die sich drei französischen Territorialdivisionen angeschlossen hatte, ist nördlich von St. Quentin vollständig geschlagen worden. Sie befindet sich in vollständigem Rückzuge; mehrere Tausend Gefangene, sieben Feldbatterien und eine schwere Batterie fielen in unsere Hände. Generalquartiermeister von Stein.

Neuer Sieg über die Franzosen.

Südlich von Mézières haben unsere Truppen in fortgesetztem Kampfe in breiter Front die Maas überschritten. Unser linker Flügel hat nach nennenswertem Gebirgskampfe die französischen Gebirgstruppen bis in die Gegend östlich von Epinal getrieben und befindet sich weiter in siegreichem Fortschreiten. Der Bürgermeister von Brüssel hat dem deutschen Kommandanten mitgeteilt, daß die französische Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit versichert hat, sie legendwie offen zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensive gedrängt sei. Generalquartiermeister von Stein.

Zeppelin über Antwerpen.

Berlin, 28. August. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt: In der Nacht zum 25. ds. Mis. fuhr ein Zeppelinflugzeug über Antwerpen. Seine Tätigkeit war von größtem Erfolg begleitet, unter anderem wurde die Gasanstalt zerstört. Der entstandene hohe Schaden hat auf die Engländer den größten Eindruck gemacht. Um 4 Uhr nachts kehrte der Zeppelin, obwohl stark beschossen so doch unverleht, in seinen Basen in Deutschland zurück.

Diplomatenwechsel.

Berlin, 28. August. Zum Gesandten in Mexiko ist Adolph von Saxe, der deutsche Gesandte in Mexiko, versetzt worden. An seine Stelle kommt der bisherige Gesandte in Montenegro, von Scharf.

Todesfall.

Nachen, 24. August. Der geheime Kommerzienrat v. DeLues, Mitglied des Herrenhauses, Präsident der hiesigen Handelskammer, Mitglied des Ausschusses der industrieller Unternehmungen und gemeinnütziger Gesellschaften, ist in einem Freiburger Sanatorium gestorben.

Schwimmungsversuch.

Paris, 28. August. Im Figaro, in dem Delcasse stündig unter Leitung Calmettes bekämpft wurde, erklärt der jetzige Chefredakteur, es sei kein besserer Minister des Auswärtigen als Delcasse denkbar.

Zur Einstellung ins Heer.

In das sächsische Kriegsministerium gelangt gütigst eine große Anzahl von Gesuchen um Einstellung in das Heer, aus denen ausnahmslos eine hohe wasserländische Gesinnung spricht. Auch die an den König gerichteten Gesuche dieses Inhalts werden an das Kriegsministerium zur Erledigung abgegeben. Infolge der überzogenen Menge solcher Schreiben ist das Kriegsministerium außerstande, eine besondere Antwort auf jedes einzelne dieser Schreiben zu erteilen und gibt daher bekannt:

A. Mannschaften.

1. Leute, die als Kriegsfreiwillige — also nur für die Dauer des Krieges — oder als Freiwillige in das Heer eingestellt zu werden wünschen, müssen ihr Gesuch bei einem Ersatztruppenteil anbringen; dessen Kommandeur entscheidet allein über die Annahme. Die höheren Stellen enthalten sich dabei jeder Einwirkung; Gesuche an diese Stellen sind daher zwecklos und verzögern nur die Entscheidung.

2. Bewerber, die bei Ersatztruppenteilen abgewiesen werden, melden sich — unter Vorlegung etwa vorhandener Militärpapiere — bei dem für ihren Aufenthaltort zuständigen Bezirkskommando oder Meldeamt. Dieses veranlaßt die ärztliche Untersuchung und merkt die tauglichen Befundenen vor. Von Zeit zu Zeit reichen die Bezirkskommandos Listen der Vorgemerkten an ihre vorgesetzten Behörden ein, die, je nach Bedarf, die Einstellung veranlassen. Ob etwaige Wünsche für Einstellung bei einem bestimmten Truppenteil oder einer bestimmten Waffengattung berücksichtigt werden können, richtet sich nach dem Bedarf.

3. Junge Leute, die das zweifelhafte Alter — das vollendete 17. Lebensjahr — noch nicht erreicht haben, dürfen als Kriegsfreiwillige angenommen werden; ein Anrecht auf Einstellung haben sie nicht. Bei ihrer Meldung haben sie die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters — der

Mutter oder des Vormundes — und ein obersächsisches Zeugnis beizubringen.

4. Der Bedarf an Dolmetschern, Motorradfahrern, Kraftwagenfahrern ist gütigst beachtet. Bei wieder eintretendem Bedarf wird dies in den Tageszettungen bekanntgegeben werden.

5. Ihres Dienstgrades Verlustige können nur als Gemeine eingestellt werden. Die Wiedererlangung eines Dienstgrades ist ausschließlich auf dem Wege der dienstlichen Beförderung möglich.

6. Gesuche nicht mehr dienpflichtiger Personen sind an einen Ersatztruppenteil oder das zuständige Bezirkskommando zu richten.

7. Ausländer haben ihr Gesuch um Einstellung in das Heer an das Kriegsministerium zu richten.

8. Gnabengesuche werden durch diese Veröffentlichung nicht berührt. Eine vollstreckte Degradation kann aber auch im Wege außerordentlicher Gnade nicht aufgehoben werden. (Vergl. Ziffer 6.)

B. Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Beamte.

Inaktive Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Beamte, gleichgültig, ob sie früher dem Militär- oder Beurlaubtenstande angehört, ob sie die Berechtigung zum Tragen einer Uniform haben oder nicht, haben Gesuche militärischen Inhalts (Bewerbung bei der Truppe oder in der Militärverwaltung), auch wenn sie seiner Majestät dem Kaiser vorzulegen sind, an das zuständige oder nächste Bezirkskommando zu richten. Die Gesuche der Sanitätsoffiziere gelangen von den Bezirkskommandos an das zuständige Sanitätsamt.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai Aue.

Dom. XII. post Trinitatis. Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Dertel. Nachmittags 6 Uhr: Abendkommunion Pastor Voigt. Abends 1/2 8 Uhr: Jungfrauenverein, Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch, den 2. September, abends 8 Uhr: Kriegsbefunde, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier Pastor Voigt. Donnerstag, den 3. September, abends 1/2 9 Uhr: Männerverein und christlicher Verein Junger Männer. Freitag, den 4. September, vormittags 9 Uhr: Wochenkommunion Pastor Voigt. Abends 1/2 9 Uhr: Vorbereitungsstunde zum Kindergottesdienst Pastor Dertel. Nr. 5 des Kirchenboten ist erschienen und liegt vom Sonnabend den 29. August zur Abholung bereit.

Friedenskirche Aue.

12. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 1/2 9 Uhr: Beichte. Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt. Feier des heiligen Abendmahls. Mittwoch, den 2. September, abends 8 Uhr: Kriegsbefunde. Gelegenheit zur Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

34. Jänner, am 30. August, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls, P. Friedrich. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst, P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Friedrich. Abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal, P. Schirmer. Dienstag, am 1. September, nachmittags 8 Uhr Nachabend für Rote Kreuz. Abends 1/2 9 Uhr Männerverein. Mittwoch, am 2. September, nachm. 1/2 8 Uhr Taufgottesdienst, P. Schirmer. Abends 1/2 9 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag, am 3. September, nachm. 4 Uhr Sonntagsschule. Abends 1/2 9 Uhr Kriegsbefunde, P. Friedrich. Freitag, am 4. September, abends 8 Uhr Bibelstunde in Burkhardtgrün, P. Schirmer. Abends 1/2 9 Uhr Blaukreuzverein. Sonnabend, am 5. September, vorm. 11 Uhr Wochenkommunion, P. Schirmer.

Niedersteina. Sonntag, am 30. August, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein in der Schulaula. Mittwoch abends 8 Uhr: Kriegsbefunde.

Neust. Vorm. 8 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst für die 2. Schulkasse. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst für Groß und Klein. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr Bibelstunde. Am Mittwoch abends 7 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, abends 8 Uhr Kriegsbefunde mit Predigt. Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der am Kirchplatz und in dem Pfarrhause angeschlagenen Weise statt.

Böhlig. Dom. XII. p. Trin. Vorm. 1/2 9 Uhr predigt P. Auster über I. Kor. 4, 1—5. P. Hörner hält die Beichtrede. Nachm. 1/2 2 Uhr kirchliche Unterredung Oberpfarrer Schmidt. Mittwoch, den 2. September, abends 8 Uhr Kriegsbefunde, Oberpfarrer Schmidt. Sonnabend, den 5. September vorm. 8 Uhr Wochenkommunion, P. Hörner.

Grünhain. Dom. XII. p. Trin. Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls; darnach Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Nachm. 2 Uhr Amtshandlungen. Montag, den 31. August 8 Uhr Frauenverein. Mittwoch, den 2. September 8 Uhr Kriegsbefunde. Donnerstag, den 3. September 8 Uhr Jungfrauenverein. Getauft: Frieda Erna, eheliche Tochter des Maj Paul Graf, Geführer und Kriegsteilnehmer in Grünhain; Robert Karl, ehelicher Sohn des Alois Robert Balcar, Handarbeiter und Kriegsteilnehmer in Grünhain.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

beste Qualität, bei
Malzsyrop, J. A. Flechner.

Morgen Sonnabend auf dem **Wochenmarkt in Aue** eine Ladung feinste Speisekartoffeln (edle Crallen) 10 Pf. 48 Pfg., sowie große böhmische Salatgurken u. Raumburger Einlegegurken 1 Schd 1.20 und 2.00 Pf. empfiehlt **Moser aus Annaberg.**

Heute morgen 5 Uhr verschied sanft und schmerzlos mein teure Gattin, unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter
Frau Stadtrat Sophie Bochmann geb. Becher

im fast vollendeten 82. Lebensjahr.
 Dies zeigen tiefbetrübt nur hierdurch an

Aue, Dresden, München, Thierfeld,
 den 28. August.

Stadtrat Julius Bochmann
 Baumeister Arthur Bochmann
 Regierungsrat Dr. Oswald Bochmann
 Fabrikbesitzer Rudolf Bochmann
 Architekt O. Dietrich und Frau Olga geb. Bochmann
 Hofprediger P. Goldhan und Frau Fanny geb. Bochmann
 Fabrikbesitzer O. v. Stein und Frau Agathe geb. Bochmann
 nebst 13 Enkel und 2 Urenkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. August mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hertrichs Bitter

Altbewährte beste Marke! Aertlich empfohlen! Mit feinsten Arzneikräutern fabriziert!
 Detail-Preis: 1/2 Fl., ca. 1/2 l., 1,45 Mk., 1/4 Fl., ca. 1/4 l., 2,00 Mk.

Einzig Fabrikant:
Hans Hertrich, Hof,
 Königlich Bayer. Hoflieferant
 Gegr. 1876.

Aufruf!

Ein Weltbrand umlodert uns. Tausende, auch aus unserer Stadt, werden im Felde stehen. In unzähligen Familien werden Not und Mangel einkehren. Es gilt, auch den in unserer Stadt zurückgebliebenen hilfsbedürftigen Angehörigen unserer Schützer im Felde beizustehen, damit diese ohne Sorge um das leibliche Wohl der Ihrigen sein können und denjenigen unserer Einwohner zu helfen, die durch den Krieg sonst in harte Not geraten sind.

Wir vertrauen darauf, dass jeder nach seinen Kräften gern und reichlich beiträgt, um entstandene Not auszugleichen, in dem Bewusstsein, dass auch solche Gaben und Leistungen für den Bestand unseres Vaterlandes unerlässlich sind.

Bare Spenden und sonstige Gaben werden in der städtischen Sparkasse entgegengenommen.

Alle Einwohner der Stadt, welche einer Stelle Unterstützungen gewähren, werden gebeten, die Namen der Unterstützten und die Art der Unterstützung auf dem Versicherungsamte des Stadthauses zu melden, damit eine gerechte Verteilung der Hilfe an die Notleidenden ermöglicht wird.

Der Rat der Stadt Aue. Die Stadtverordneten.
 Hofmann. Justizrat Raabe, z. Zt. Vorsteher.

Flechtner's Limonaden-Syrup:

Lemon Squash,
 Limonetta,
 Limetta, Rubinperle,
 Himbeer
 pro Pfund 60 Pfg.

Mit 9 Teilen Wasser gemischt, ergeben vorzügliche Tafelgetränke zu dem verblüffend billigen Preis:

das Liter 15 Pfg.

Wäsche weiche ein in **Henkel's Bleich Soda.**

Freibank.

Schlachthof Aue.
 Morgen Sonnabend vormittag von 9 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Fleisch.

Straßensperrung.

Wegen Hauptschleußenbaues wird die Schützenstraße von der Auffahrtsstraße nach dem Parke — unmittelbar an der Turnhalle — bis zu ihrer Einmündung in die Mozartstraße von Montag, den 31. August ab für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Aue i. Erzgeb., 28. August 1914.

Der Rat der Stadt.

K. S. Militärverein I Aue.

Monatsversammlung

Sonnabend, den 29. August, abends 1/2 9 Uhr im Vereinslokal Restaurant Kronprinz.

Wichtige Tagesordnung.

Erfahrungen aller Herren Kameraden bringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Die Gesellschaft übernimmt gegenwärtig noch Lebensversicherungen unter Einschluss der Kriegsgefahr bei

Landsturmpflichtigen

ohne Sonderprämie.

Vertreter: Arthur Bauer, Uhlandstraße 51.

Empfehle

gute naturreine Butter

Erdbeerbutter, niederländische Butter, stets frisch marinierte Heringe, schöne Äpfel für Gelee 10 Pfund 1.20 Mark.

Oswin Heinert, Alberstr. 6.

Gesucht

werden zum sofortigen Antritt

2 zuverlässige Arbeiter

VON

H. Listner, Mühle Aue.

Arbeitslose,

Hausierer und Leute, welche sich dazu eignen, erhalten leichte und gutlohnende Beschäftigung. Erforderlich mindestens 8,00 Mark. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Auer Tageblatt
 Wichtigstes Informationsorgan.

Bruchleidende

erhalten das beste und passendste Bruchband mit u. ohne Feder bei

Bandagist W. Tielmann,
 Aue, am Stadthaus

Matrassen u. Sofas

werden gut und billig aufgestellt, komme auch ins Haus.
 W. Schmidt, Reichstraße 34.

Morgen zum Wochenmarkt

empfehle die besten Birnenbienen, sowie weiche Nettibirnen, Pfäumen, feinste Tafeläpfel 2 Pfd. 35 Pfg., Mus-äpfel, 5 Pf. 50 Pfg., Bohnen, schöne Schäl- und Senfgurk, Rot- und Weißkraut billig, große Vollheringe 3 Stück 10 — 12 Pfg.

Ernst Bauer.

Eine Ladung mehrlache Kartoffeln (Grallen) ist eingetroffen und empfehle billig.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

Nähe Wettinerplatz, möglichst elektr. Licht, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter N. T. 588 an das Auer Tageblatt.

3-Zimmer-Wohnung

mit Vorfaal sofort oder später zu vermieten bei Hermann Fischer, Aue, Schneeberger Straße 9.

Achtung! Auer Milchhalle

50 Zentner Speisefartoffeln 35 Pfg. Solange Vorrat reicht, 10 Pfund

Schöne Birnen 2 Pfund 25 Pfg. **Ernst Drechsler.**
 Wettinerstraße 86

J.A. Flechtner, Aue

Eine frische Sendung **Erbswürste**

mit Schinken, Speck, Schweinsohren oder Gemüse.

Selbständige Filialleitung!

Gesucht wird ein strebsamer Herr (auch Militär a. D., Beamter), welcher instand ist, ein Unternehmen selbständig zu leiten und über ein flüssiges Kapital von 1500—2000 Mk. verfügt. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Jahresoberlohn 8—8000 Mk. Angebote unter N. T. 588 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes erbeten.

Emailliewaren

Haus- und Küchengeräte jeder Art

zu Küchenausstattungen u. Hochzeitsgeschenken passend empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen **Gustav Viehweger, Aue,** Wettinerstrasse 27.
 Schilder jeder Art werden sofort angefertigt.